

Anfrage Zogg betreffend Fachstelle für Männerarbeit in Graubünden

Das Wohlergehen und die soziale Sicherheit der Bevölkerung und Chancengleichheit für alle, insbesondere von Frau und Mann, sind in der Kantonsverfassung Graubündens verankert (Art. 75 Abs. 1 und 2). Es fehlen jedoch weitgehend Massnahmen, die Gleichstellungsanliegen zu Männern geschlechterreflektiert betrachten und Ursachen von Gewalt von Männern angehen.

Studien belegen den grossen Handlungsbedarf: Stereotype Männlichkeitsbilder führen zu höheren Suizidraten und zu einer tieferen Lebenserwartung von Männern. Die Kriminalstatistiken zeigen, dass Gewalt überdurchschnittlich oft von Männern ausgeübt wird (Beschuldigte von Gewaltstraftaten 2024: 80 Prozent Männer) – sowohl Gewalt an Männern wie auch an Frauen und queeren Personen. Männer sind in radikalen Gruppierungen statistisch deutlich übervertreten.

Um Gleichstellung und Sicherheit zu fördern, müssen männliche Sozialisierung und Stereotype angegangen werden. Es braucht detailliertes Wissen darüber, mit welchen Anforderungen Männer in unterschiedlichen Lebensphasen derzeit konfrontiert sind und wie Männer diese erfahren und gestalten (wollen) sowie Kompetenzen, geschlechterreflektiert und gewaltfrei damit umzugehen.

Die Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann, die Koordinationsstelle Häusliche Gewalt und die Beratungsstelle für gewaltausübende Personen arbeiten in diesen Themenfeldern. Sie verfügen jedoch über zu wenig Ressourcen für männer-spezifische Kompetenzen und Tätigkeiten oder sind nur nach erfolgter Tat und nicht präventiv tätig.

Eine polyvalente Fachstelle für Männerarbeit kann Kompetenzen zu Männlichkeiten erarbeiten, dieses Wissen für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen, Expertise für geschlechterreflektierte (Gesundheits- und Gewalt-)Prävention und Männer-, Buben- und Väterarbeit aufbauen und Behörden (z. B. Polizei), Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen und sonstigen Institutionen zur Verfügung stellen. Das mannebüro züri und das Männerbüro Region Basel sind Beispiele für solche Fachstellen.

Die Unterzeichnenden bitten die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Anerkennt die Regierung den Bedarf, Männlichkeiten zu thematisieren und Jungen, Männer und Väter verstärkt zu begleiten und zu unterstützen?
2. Sieht die Regierung einen Nutzen in der Schaffung einer Fachstelle für Männerarbeit, oder wie gedenkt die Regierung anderweitig dieses Thema anzugehen?
3. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, eine Fachstelle für Männerarbeit aufzubauen, als eigenen Fachstelle oder als Angliederung/Ausbau einer bestehenden Stelle, auch in Kooperation mit anderen Ostschweizer Kantonen?

Chur, 24. April 2025

Zogg, Rutishauser, Bischof, Atanes, Bardill, Biert, Gredig, Hermann, Kaiser, Kreiliger, Mazzetta, Nicolay, Preisig, Rusch Nigg, Said Bucher, Schläpfer, Zindel